



ERLEBNISWEG TOTES MOOR

Insekten besiedeln weltweit alle Lebensräume, darunter auch den Extremstandort Hochmoor, in dessen Überresten wir uns gerade befinden. Aufgrund jahrzehntelanger und großflächiger Abtorfung sind im Toten Moor nur noch kleine, verstreut liegende Flächen mit intakten Lebensräumen zu finden. Hochspezialisierte Arten verschwinden zusammen mit ihrem Lebensraum und sind deshalb akut gefährdet. Mit Maßnahmen zur Wiedervernässung und Renaturierung – wie auf der Fläche vor uns – sollen die Hochmoorlebensräume wiederhergestellt werden.

Das Moor wird von Insekten in vielfältiger Weise genutzt und bietet ihnen in intaktem Zustand alles, was sie für ihren Fortbestand benötigen. Wasserkäfer beispielsweise leben hier sowohl in flachen als auch tiefen Gewässern. Ebenso wie Libellen brauchen sie neben den Gewässern, in denen sich ihre Larven entwickeln, auch geeignete Strukturen an Land. Am Boden lebende Laufkäfer und Ameisen stellen wie auch Heuschrecken besondere Ansprüche an kleinräumige Strukturen und das Mikroklima. Die Vegetation ist für Tagfalter von besonderer Bedeutung, da sie nur an bestimmten Pflanzen Nektar finden und ihre Raupen nur ausgewählte Pflanzen fressen.

Flugzeit: Mitte Mai bis August

Alle Libellen, die zur Gruppe der Moosjungfern gehören, haben eine weiße „Nase“, an der man sie gut erkennen kann. Die Kleine Moosjungfer ist die kleinste der Moosjungfern. Sie braucht Moorgewässer mit offenen Wasserflächen und Torfmoosen für ihren Nachwuchs.

Die Larven krabbeln ab Mai aus dem Wasser, wenn es sonnig und windstill ist. Am Ufer befreit sich die ausgewachsene Libelle dann aus ihrer Larvenhaut und ist von nun an in der Luft unterwegs.

Kleine Moosjungfer
(*Leucorrhinia dubia*)



Sumpfschrecke
(*Stethophyma grossum*)



Rufzeit: Juli bis Oktober

Heuschrecken lieben normalerweise trockene Lebensräume, die Sumpfschrecke jedoch sucht ihrem Namen entsprechend feuchte Bereiche auf, die sie für die Eiablage braucht. Ihr Zirpen, das durch das Reiben der Hinterbeine am Flügel erzeugt wird, erinnert an das Aneinanderklacken zweier Kieselsteine. Gut zu erkennen sind die Männchen an der roten Kante der Hinterbeine.



Dunkelzfarbener Schwarz-Tauchkäfer
(*Ilybius aenescens*)

Auftreten: ganzjährig

Schwimmkäfer sind kleine Räuber der Gewässer. Die Larven jedoch verpuppen sich an Land, wo auch die erwachsenen Tiere überwintern. Zur Fortbewegung unter Wasser tragen die Beine der Käfer Haare, sodass sie eine Art Ruder bilden. Luft zum Atmen wird unter den Flügeldecken mitgenommen, während die Larven zum Atmen an die Wasseroberfläche schwimmen.



Uferlaufkäfer
(*Carabus clatratus*)



Auftreten: April bis September

Der Uferlaufkäfer und seine Larven sind stark an Uferlebensräume gebunden und jagen nachts sowohl an Land als auch im Wasser. Erkennen kann man diesen etwa 3 cm großen Käfer an den goldenen Punkten auf seinen Flügeldecken. Bemerkenswert ist, dass nur wenige der erwachsenen Tiere fliegen können.

Großes Wiesenvögelchen
(*Coenonympha tullia*)



Flugzeit: Anfang Juni bis Ende August

Dieser sehr seltene und wenig flugaktive Falter lebt meist nur wenige Tage und kann sich daher nur sehr langsam ausbreiten. Bei uns besiedelt er Moorstandorte und sucht Blüten vor allem in umliegenden Heideflächen. Die Raupe jedoch lebt ausschließlich in Mooren, in denen ihre Nahrungspflanzen wie das Weiße Schnabelried und Wollgräser wachsen.

INSEKTEN BELEBEN MOORE



leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

INSEKTEN BELEBEN MOORE

Ein Projekt zur Renaturierung von Insektenlebensräumen auf abgetorften Hochmoorflächen

Ziele

- » Förderung von Insekten, die auf Hochmoore angewiesen sind
- » Verbesserung der Lebensräume für Insekten auf wiedervernässten Torfabbauf Flächen

Maßnahmen

- » Schaffung von vielfältigen Strukturen und unterschiedlichen Lebensräumen mit verschiedenen Wasserständen
- » Pflanzung von hochmoortypischen Gräsern und Heidepflanzen sowie Torfmoosen in Flächen mit wenig Pflanzenvielfalt. Dafür werden Pflanzen aus dem Toten Moor über Samen und Stecklinge vermehrt.
- » Großflächige Umsetzung aller Maßnahmen auf frisch abgetorften und wiedervernässten Flächen

Partner

- » Untere Naturschutzbehörde der Region Hannover: Maßnahmenumsetzung
- » Institut für Umweltplanung der Leibniz Universität Hannover: Wissenschaftliche Erfolgskontrolle der Maßnahmen

Laufzeit: 2020-2026

Ein Projekt von:



Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Dieses Feld trägt die Aufschrift und Meinung des Zuwendungsgebers des Bundesprogramms wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Quelle: Naturwissenschaften und Biologie, 10. Klasse, 2019, S. 108-110